

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd ander zufallend vnfall betreffend**

**Brenz, Johannes**

**Nurmburg, 1532**

**VD16 B 7677**

Die sechszehend Predig.

**urn:nbn:de:bsz:31-61872**

## Die funffzehend Predig.

die gutthat Gottes aus glauben auff / so wie sie nit vnserm verdienst / sonder der göttlichen gnad durch Jesum Christum zu schreiben / da zumal aber werden wir danckpar sein / wan wir die gutthat Gotes / sein beuelh nach recht brawchen / vnnnd göttlichem beruff gehorsam sein werden.

Darumb last vns vnser vnwürde erkennen / vnnnd so vns Gott etwas guts thut / es sey wie gering es wölle / so last vns dasselbig mit danckparem glauben des hertzens auffnehmen / vil an das gedenden / so Christus gesagt hatt / du bist vber wenig trew gewesen / Ich wil dich vber vil stellen / dan also wurt volgen / das vnser Herr Gott durch vnser danckparkeit gerayt / vns stäts grösser gutthat beweisen wurt durch vnsern Herren Jesum Christum der Gott ist ymmer vnd ewig zu loben Amen.

## Die sechzehend Predig.



As / so weither volgt in der Histori vom grawen vnnnd aberwillen zum Manna / vnnnd vom lust nach flaysch wölle wir nit gar / sonder so viel vnserm handel geschickt / vnd sueglich / Ertzlich vollendt vber lawffen. Da nun die Israeliter von armutwegen wider Mose griff gräten / vnd flaysch haben woltten / hört Mose das volck waynen durch alle geschlächt hin auß / ein yeelicher vnder seiner hütten thür.

Da es

## Die sechzehend Predig.

Da ergrymmet des Herren zorn seer/  
Ja es verdross auch Mosert / Denn er  
sprach zum Herren / Herr / warumb betu  
merst du deinen knecht? Warumb fin  
de ich nicht gnad vor dir? Warumb  
legst du den last diß ganzē volck's auff  
mich? Habe dann ich das volck alles  
empfangen oder geporen / das du zu mir  
sagen möchtest / Trags in deinen armē  
( wie ein amme ain kind tregt ) in das  
land das du yhren vättern geschwore  
hast? Wo her sol ich fleisch nemmen  
das ich ainer solchē menge volck's geb  
Sie wainen vor mir ond sprechē / Gib  
vns fleisch das wir essen. Ich mag das  
volck nicht allein alles ertragen / dann  
es ist mir zu schwer. Beduncket dich  
aber was anders / so erwurg mich ehe/  
hab ich anders gnad vor deinen augen  
funden / das ich nicht meinen jamer se  
hen müsse.

Mose legt mit wenig worten viel dings zu  
mal auß. Für das erst zeigt er an / was grosse  
sorg ain gute oberkeit tragen soll / ain gemein  
nuz zu regiren / Dan in dem so der Herr sagt/  
trags in deinen armen / oder in deinem gehen /  
wie ein

## Die sechz

wie ein amme je Ein  
ders hierut an / da  
pflügen sol / wie ein  
er setms sons / ein  
was grosser sorg zu  
was grosser last he  
salyer? Mit was ges  
sein sin auff? Mit w  
hine spure herde? S  
flais / märe wir arbei  
pfe vnterhan hab  
Darnach zeigt er  
das poffel sey  
er / sein / send vorh  
von der oberkeit ha  
w-ellen sie tragt z  
ein ain starben anbe  
ein die schuld dz sie di  
von vnser gehalten h  
sichun / so legt sie abe  
ein / dz sie die wehre mit  
ein was für g'schre tun  
sachun und sorgen / Mit  
ein schewen / so ist die sch  
nuff / die oberkeit / jez ein  
explorant / jez ein regyr  
er regyt ein regytin / vnd d  
regytin / schlechten h  
mache den wehre die we  
nemen mchys abgäh / D  
poffel ab / seine ginnen /  
regyt er / vnd sagen /

## Die sechzehend Predig

wie ein amme jr kind treget / was saygt er an  
ders hie mit an / dā dz ein oberkeit seins volcks  
pflegen sol / wie ein amme jrs kinds / wie ein va  
ter seins sons / ein hirt seiner herde. Lieber mit  
was grosser sorg zeucht ein amme jr jungs vff  
was grossen fleiß hat sie / das jm nichts wider  
fähret? Mit was grosser sorg bringet ein vater  
sein sun anff? Mit was grosser arbeit huett ein  
hirt seiner herde? So ein grosse sorg / angst /  
fleiß / mühe vñ arbeit soll ein gute oberkeit / auff  
jhr vnterthan haben.

Darnach zeigt er an / wie selzam / wie vnges  
tum das posel sey mit fororn wan es vbel ge  
het / sein seind vorhanden / so wöllen sie hilff  
von der oberkeit haben. plagt sie der hunger /  
so wöllen sie trayt von der oberkeit haben.  
wan ein sterben anbricht / so gebē sie der ober  
keit die schuld dz sie die stadt mit rain vñ wüßt  
vnd vnflut gehalten habe / wan ein güß scha  
dē thut / so legē sie aber die schuld auff die ober  
keit / dz sie diewehr nit versorgt habe. In sum  
ma / was für gefahr kumpt / da last man die o  
berkeit vmb sorgen / Nimbt man yrgends an  
ein schaden / so ist die schuld der oberkeit / also  
müß die oberkeit / yez ein krigerin sein / yez ein  
mezlerin / yez een traytgeberin / yez ein beck  
in / yez ein ärztin / vnd was nun der aller ver  
worffesten / schlechsten handwercker sein / Es  
ist nichts dan wehr hie wehr dort / sihe das der  
gemein nichts abgehe / Dann also beklagt sie  
Mose ab seiner gemein. Sie wainen vor mir  
(spricht er) vnd sagen / Gib vns fleisch das  
m  
wie

## Die sechzehend Predig.

wie essen/wal ich jr fürer vnd hauptman bin  
so wöllen sie ja auch ich sol jr meizer sein/ Is  
sie wöllen auch ain gärtner an mir haben/vñ  
fordern an mich kerpfen/pfeben/zwibel/ vnd  
ander ding das im garten wechset. Zu legt sat  
geter an jin selbs an/was der will/sin vnd ge  
mir d weisen amptleut sey. Dan antweder te  
gen sie hend vnd säß/das man in lewt zugebe  
die men den last/vnd gemeine sorg tragen hel  
ffen/oder aber wan sie ye allain müssen her  
schen/so sterben sie vil lieber / dan das sie her  
schen sollen/So ain schwerer last ist ainem ge  
meinē nutz regiren. Ich kan vñ mag (spricht  
Mose) diß volck nit alles ertragen/wann du  
mir nit gehilffen/vnd gesellen zugeben wilt/so  
erwürg mich/das pitt ich dich. Ich will viel  
lieber ainmal sterben/dan allweg in zweyffel  
vnd fahr stehn. Ich will lieber ainmal / dan  
allwegen sterbenn. So oft mein gemain aint/  
weder der rayß/oder des Manna/ verdrewst.  
So oft in flaysch mangelt/So oft in wasser  
zerret/So oft in ein feind trowt / er wöll sie  
Frieden/So oft muß ich die gfarh meins leibs  
vnd lebens bestehn/wer mir nit der gäh tode  
weger/dan das ich stäts sterbenn muß./Dar  
umb weyl du jin Mose sihst der weisen lewt  
willen vnd anligenn/ die den gemainen nutz  
wähen/lieber was ist dich dan fur ein vnfin  
nigtayt annehmen/das du also nach gemain  
nen ämpter/nach ain Bürgermayster ampt/  
nach ain vogtrey/ob sunst nach grossen ge  
walt stehst. Wz ist dz fur ein grosse plintheit/  
das du

## Die sech

das du in dem/so  
andern ampt bog  
mer ain schwere  
geste.

Aber diß gaw v  
nichs an/wer wöl  
das sich zu disse t  
vnser her Gott w  
dem/das er in erw  
gier jin erlich zu  
heren zughilff  
gest mit thalt/de  
voßschen/Darn  
dem volck fluch e  
ste du zum volck

beslyget euch/d  
kon ener wainen  
kinnen die jr sagt  
wollen gebt. In  
was wol / darumb  
fluch geben das j  
auch nit zween/nit  
zwempig/sonder ai  
es euch zu d nass her  
den darub gwint/de  
erwoffen habt d  
sich jr wogt get

## Die sechzehend predig

das du in dem / so du ainer vogthey / oder eines  
andern ampt begerst / nit merckst / das du vil  
mer ain schweren last / dan ein hellen glast bes  
gerste.

Aber diß geet vnser surnemen / yest zumal  
nichts an / wir wollen wider auff das kummen  
das sich zu diser thewung reympt / Dann  
vnser herr Gott wil fahrt Mofi begeren nit ins  
dem / das er in erwurde wie er beget / Sonder  
gibt im erstlich zu / das er im Eibenzig Rats  
herren zugehilffen außserlese / denen er Mofst  
geist mitthailt / das sie sampt yhm dem volck  
vorstehen / Darinach verheist er ihm / er wolla  
dem volck fleisch geben / Dann also spricht er /  
solt du zum volck sagen.

Heyliget euch / das jr morgē fleisch esset  
dan euer wainen ist fur des herrn ohren  
kumen die jr sagt / wer wirt vns fleisch  
zuessen gebē. In Egypten land giengs  
vns wol / darumb wirt euch der here  
fleisch geben das irs esset / nit ain tag  
auch nit zween / nit funff / nit zehen nit  
zwenzig / sonder ain monat lang / bis  
es euch zu d nass herauf gee vñ ein gra  
uen darab gwint / darub dz jr den here  
verworffen habt d mitte vnter euch ist  
vñ dz jr vor got gewaint vñ gsagt habe  
m ij wara

## Die sechzehend Predig.

warumb sein wir auß Egypten land gangen/das wir in der wüste verderben?

Lieber was ist das für ein ding/das Gott die Gottlosen / vnd auch parr murdher erhört Das volck hatt nicht fleisch/sonder den galgen den strack/das heilich sewer an hals hin an verdient. Was gemaint dan Gott mit/das er das murchen erhört/vnd den murchern fleisch verhaßt/so er doch sunst der gottlosen gepeth nicht erhört?

Wie wol in diesem exempel die göttlich genad den gottsforchtigen/vnd glaubigen gerümpft würt/yedoch so vil die gottlosen schwerer vnd murcher betrifft/so ist das fleisch verhaßten/kein gnad/sonder ain zorn Gottes/es ist kein gut hat sonder ain strack/dan er spricht bißs euch zu der nase herauß gehe/vnd ain grauen darab gewint. Vnd hernach bißs/Da das fleisch noch vnder yhren zeenen war vnd ehe es außgefessen war/Sihe/da er getimert des Herren zorn widder das volck/Vnd schlug sie mit ainem seer grossen plage. Dann wie Gott die gottlosen dem lust ihres hertzen er gibt/das sie yhren willen nach thun/was sie gelust/vnd sich selbst also verderben/Also erhört er der gottlosen begern vnd murchen/vnd gibt yhn das/darzu sie ain willen haben nicht das er yhn außs thu/sonder das er sie vbel damit strack/du hast sie gepflantz (spricht Hieremias) vnd sie haben gewurzelt/sie warthen vnd bringen frucht/dan das begern die gottlos

## Die sech

gottlosen/vnd G  
folger aber das  
wie ein heid vñ  
mie sie ab an den  
umb willfahr G  
er sie verdröck/d  
das er yhn vñ  
auch von gottlos  
wie ande leut/sie  
geplagt/Aber es  
yhr ding auff sch  
den.

Darumb liebe  
wilt ich sein/lust  
Gottes gedanken  
nicht/wir begere  
haben/les sey ein gu  
tus sagt/wir wissen  
was vns von nöte/  
mit vnaußsprechli  
menschen hertzen er  
güte sein ist/wal er  
ten. Darumb so wie  
wilt ich/so sollen w  
vñ vns erhört/aber  
spruck an wan er vns  
so wie es vns nicht an  
vñ widerfahren/wie  
wider dem/sonder na  
vñ vns von Gott vñ  
nach dem nam Mo  
vñ fleisch geben vñ

## Die sechzehend Predig.

gotlosen / vnd Gott lasts yhnen zu. Was  
volget aber darauff? Treib mich zusammen/  
wie ein heerd vihe zu der schlacht / vnd sündere  
mit sie ab an dem tag der schlacht / Dann dar  
umb willfahret Gott der gottlosen beger / das  
er sie verderbe / darumb thät er yhnen güts /  
das er yhn vbell zu füge. Der psalm sagt  
auch von gottlosen / Sie sein nit an vnglück  
wie ander leut / sie werden nicht wie ander leut  
geplagt / Aber es volgt weiter / Aber du setze  
yhr ding auff schlipffrig vud fellest sie zu po  
den.

Darumb liebe freunde / last vns nicht vns  
wüsch sein / last vns nichts args von der güte  
Gottes gedencen / wan schon Gott nit gleich  
thät / wz wir begern / sonder lasts vns also ver  
stehen / es sey ein guthat Gottes. Dan wie Pau  
lus sagt / wir wissen nicht was wir bitten sollē  
was vns von nöte / aber der geist vertritt vns  
mit vnaussprechlichem seuffzen / Der so der  
menschen herzen erforscht / der wist was des  
geists syn ist / weil er die heiligen bey Gott ver  
tritt. Darumb so wir vnsers begern nicht ge  
werth sein / so sollen wir wol gedencen Gott  
hab vns erhört / aber nicht nach vnsers fleisch  
syne / Dan wan er vns dem selben nach erhört  
so wer es vns mehr ein vbelthat / dan ein güte  
that widerfahren / wie den Israelitern die da  
mureherten / Sonder nach des geists syn / welo  
cher vns vor Gott vertreten hatt.

Nach dem nun Mose das zusagen Gottes  
vom fleisch geben vernumen / verradt er auch  
m ij den

## Die sechzehend Predig.

den vnglauben menschlicher art / der die zusa-  
gung Gottes nimmer begreyffen mag. Vnd  
sagt zum Herren

Es ist des volcks Sechshundert tau-  
sent man füßvolcks / vnd du sagest du  
wölft in ain monat lang fleisch zu essen  
geben? Würt man ain hauffen schaff  
vnd oxsen schlagen / das man zu essen  
hab? Oder werden die visch des mers  
zu hauff triben / das sie sich damit fülle.

Hörst du hie menschen teding / die Gottes  
zusagung nit noch seiner wunderbarlichen /  
vnerforschlichen macht recht vñ bedenckt / son-  
der dem gemeinen lauff der natur nach / vnd  
nach der gemeinen ordnung. Es ist eben das  
das Philippus Christo antwort. Brot für  
zweyhundert pfenning erscheust nit vnder ine  
das ain yeglicher ain wenig hab. Vnd die  
junger an ain andern ort. Wa her solt vns  
solich Brot kummen in der wüste / das wir ein  
solliche schar speysen? Darumb müß Mose  
wider hergegen vom Herren hören

Ist dann die hand des Herrn verkürzt  
Zegund solt du an der thatt sehen / ob  
mein rede etwas gelte / odder nicht.  
Darauf der wind von dem Herren /  
nam wachteln / vnd fürt sie vber mör /  
vnd ließ

Die se

Vnd ließ  
raß lang /  
hen mag /  
vnd sie floge  
hoch ob der  
vold auff / v  
tag vñ die na  
zu hauffen ve  
nig samlet /  
prayederen si  
das lager vñ

Die mit nat  
sheyber also v  
fliegen / nit an g  
schiff in / zu vor wa  
men / dan sie mach  
ten / Darach wir  
fliegen sie vil schuel  
das sie zu na ches in  
swollen / vnd das  
wachtel / vñ anu der  
her vber geht / so sie  
sich den wind /  
Zwey fliegen die w  
da vñ geht / dan  
vnd schwach / Vñ  
fliehet / Darumb fliege

## Die sechzehend Predig.

Vnd ließ vff das lager nider/ainertag  
rayß lang/allß weyth einer ein tag zeh  
hen mag/vmb das gang läger herum  
vnd sie flogen in lufft zwæyr ellenboꝝe  
hoch ob der erden. Da macht sich das  
volck auff/vñ samlet im den gangen  
tag vñ die nacht/vñ de andern tag dar  
zu/hauffen wachtel. Wann einer wes  
nig samlet/so samlet er zehē meß/Vnd  
prayteten sie auß/gerings weyß vmb  
das lager vmbher.

Die mit natürlichen dingen vmbgehen/die  
schreyben also von wachteln/dz sie vber mör  
fliegen/nit on gfahr deren/ die auff dem mör  
schiffen/zuuor wan sie schier an das land kum  
men/dan sie machen sich zusamen in ain hau  
ffen/Darvach wank sie sich also gehauft habē  
stiegen sie vil schneller/Vnd begibt sich wol/  
das sie zu nachts in die segel fallen/das die sail  
zureissen/vnnd das schiff den poden vber sich  
wendt/wan der Sudwind der von Mittag  
her wehet geht/so stiegen sie nimmer auß/den  
fürchten den wind/dan er ist starck vñ feucht  
Vedoch stiegen die wachtel nicht dann wann  
ein wind gehet/dann sie seyen schwers leybs/  
vnnd schwach/Vnnd sie habenn nicht viel  
stercke. Darvmb stiegen sie am meysten/wan

in tiff der

Von  
wachteln



BLB

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe

## Die sechzehend Predig.

der Nordost von Mitternacht wehet / das ist ein truckner vnd starcker wind / der sie wol fruchten mag / wan sie sault / vn schwär sein. Die naturkundiger schreiben / Die wachtel siegen vber mehr / wan der Nordost von Mitternacht wehe / vnd nit wan der Ostwind von Mittag her wehe / Darumb das das wunderwerck Gottes offener wurde / sein die wachtel in der Israeliter läger gefallen. da der Ostwind vnd Sudwind gewehet hat / der gegen dem Nordost wähet. Der psalm sagt also. Er ließ wähen den Ostwind vnder dem himel vnd bracht den Sudwind mit seiner krafft her zu / vnd ließ fleisch vber sie regen wie stawbe / vnd gefügel wie der sand des meers.

Mit diesem wunderwerck aber / hatt er den gottlosen Israelitern kein geschleck oder genesche / wie sie mainten / bracht / sonder ain sucht / sterbē vn verderben. Dan da sie dz fleisch geziglich hinein frassen / vn da es noch vnder iren zeenen war / sth / da er grimt des Herrn zorn wider sie / vnd schlug sie mit einer seer grossen schlaecht dz vil sein gehling am gbrechē gestorben / vn ist dasselbig ort genent wordē / Lustgreber / zu ainr gedechtnis bey dē nachkumen / auff dz alle / so disz orts namen hören / der that er nicht werdē / die sich daselbs begeben / vnd daruff lernen erstlich danck par sein / vnd sich an wenigē benügē / dz in der herr auß seiner barmherzikeit gnediglich mittraylt hat / vn gedanken / das sie auch das wenig nit verdient habē es sey wie gering es wöll / auch jime nie darffue gnügsam gedanck habē. Dar

Die see

Darnach so  
her sein sigen  
mit fruchtpara  
wie vns deslibt  
kenmen / denn  
sonder sollen vn  
den / vnd messig  
das gütliche / da  
begibt / das gem  
ung ein großer  
wol hie aus die  
wie die Israelit  
ben mureten / d  
vn / so essen wie  
vn / so essen wie  
gambt man / vn  
vollet wurt / h  
man vnd pressen  
wie die spais noch  
sgrammer das  
vn mit der pe  
pfer.

Derwol nun die  
denn nit viel wolle  
fluchtacht hat  
so nach den gläub  
Jhesu Christa mit  
ein vnderboelche  
übermberstigt  
werck nemen / da  
linder / vnd tem beg  
vnd vi geffülig

## Die sechzehend Predig

Darnach sollen wir gedencken / wann der Herr sein segen reichlich vber vns außgief / mit fruchtbarer wachung aller ding / so sollē wir vns dessilbigen nit mißbrauchen / mit schlemmen / demmen / vnd mit geiziglich freffen sonder sollen vns danckbar / nuechter / beschayden / vnd messig darinn halten / dan warumb das geschehe ( das sich auch zu vnsern zeitten begibt ) das gemaniglich auff ein grosse tewerung ein grosser sterben kumpt / acht ich mög wol hie aus diesem ort genommen werdē / dan wie die Israeliter in der tewerung auß vnglauben mureten / darnach da sie viel wachtel heten / frassen wie die schwein / also geschicht auch zu vnsern zeitten / wan es thewer ist / so geizig geambt man / vnd murt man / wan es widder wolfeyl wurt / hilff Gott / wol ist es ein schlemmen / vnd prassen / Daher kumpt auch / wann wir die speis noch vnter vnsern zeenen haben / so ergrimmet des Herrn zorn wider vns / das er vns mit der pestilenz / vnnnd dem sterben plagt.

Wie wol nun die vile der wachtel den Israelitern nit viel wollusts vnnnd freud / sonder vñ sterben bracht hat / yedoch so mögen in die / so durch den glaubē in die gnad Gottes durch Jesum Christū mit dem heiligen gaist begabte ein wunderbarliche / vnersörliche gnette vñ barmherzigkeit Gottes auß diesem wunnderwerck nemen / dan so der Herr die mühe erhöret / vnd jem begeren gnug thut / was solle er denn dē gottsaligen / danckparr anrueffern  
in v thunt

## Die sechzehend Predig.

thun: dan es sey im gleich also / das dis wund  
derwerck Gottes den vnghaubigē Israelitern  
vbel erschossen sey / nichts dестer munder den  
noch hatt der Herr den gottsföchtigen sein  
trew vnd glauben mit diesem wundwerck be  
zeugen / beweisen / versichern / vnnnd bestättigen  
wöllen / das sie sein verheissen beständiglich  
zuhingen / vnd glauben / vnnnd des erhörens  
halb ein gutte hoffnung / vnnnd vertrauen zu  
im hetten / der hunger plagt vns yetz / vnnnd  
vast aller ding mangel vnd armutrey / wie sol  
wir im nun thun? Soll wir murchen / wie die  
Israeliter? ja wan Paulus nit sagt / Ir solt  
nit murchen / wie ir eldich auch gemurht haben  
vnnnd sein vom verderber erwurgt worden /  
Dörff wir aber ab vnserm Manna / das ist /  
ab dem haber / vnd aychel prot / welches vyel  
vor armut ässen / klagen / vnd ein verdriesß da  
rab haben? Ja wan wir des Herrn zorn nicht  
mit dieser vnd anck parlayt erwegten / vñ dar  
zu reyzten / das sein zorn vber vns erbrinne /  
vnd vns viel heftiger strafft. Wie sol wir im  
dem thun: wir wollen vnser boßheit erkennē  
wir sollen bekennen das wir von vnser vnge  
rechtigkeit wegen nit allein diese thewring /  
sonder auch den tod / vñ die hell verdient het  
ten. Darnach sollen wir glauben / dz vns vnser  
sund vñ Jesu Christi wegen nachgelassen sein  
vnd das wir von seiner wegen ain gnädigen  
vatter im himmel haben / der vns (so wir sein  
beruff nachvolgen) dē segen aller ding / so wir  
wotturfftig sein / reichlich geben wölle / vnnnd  
darffst

## Die sed

darffst kein zw  
er hat sein wille  
bar vnd mit w  
dig mit der hal  
vatter! Er sprach  
hungrig sei mi  
sich vnd das be  
getan haben / d  
arigen werden e  
gottlich zusagen  
binde / er wölle  
vnd da vns Et  
haß bitten / vo  
stare seins vatre  
hand auffhüt /  
sagen / wolt vns  
will wie in söch  
nach / den hunger  
mit wundwerck  
gen sigel / bestim  
Da die Israel  
wacht zohen / hatt  
wunderwerck gebe  
mich nit allein de  
patien worte da  
dan das bis volc d  
wilt / mit hunger  
mangelen / was sol  
die raben hochm  
heit / wie man list  
ein selbstandend  
wunderwerck fremde

## Die sechzehend predig

darffst kein zweiffel an dem willen habē / dan  
er hat sein willen in sein hailigen wort offen / psal. 104  
barr vnd mit wunderwercken versiegelt / pre  
digt mit der hailig geist also von Gott vnserm  
vatter? Er speist die heilige seel / vnd erfult die  
hungerig seel mit guete? vnd widerumb / Die  
sich vmb das brodt hingelichen / vnd darumb  
gedent haben / die werden erfult / vñ die hung  
erigen werden erfertigt / was ist das anders dā  
gottlich zusagung / in welchen sich Gott ver  
bindt / er wolle ain eruerer sein der hungerigen  
vnd da vns Christus vmb das täglich brodt  
heist bitten / verhaift er vns mit im selbigen an  
stat seins vatters / das täglich prot? Der sein  
hand auffhebt / vnd erfult alles / das lebt mit  
segen / wolt vns der selbig nit auch speis geben  
weil wir in sörchten? Das er aber sein verhets  
nach / den hungerigē speis geben wolle / hat er  
mit wunderwercken / als mit ein glaubhaftes  
gem sigel / bestättigt / vnd versigelt.

Da die Israeliter aus Egypten land in die  
wueste zohen / hatt er in das Manna durch ein  
wunderwerck geben / das er anzeigt / das der  
mensch nit allein des prots lebt / sonder ains  
yetliche n worts das aus des Herrn mund ge  
dan das dis volck das dē beruff Gottes nach  
volgt / nit hungers sterbe / must der himmel na  
rung regen / was soll ich von Zelia sagen / den  
die raben beydem wasser Carith gespeist ha  
ben? wie man list im ersten buch der König  
am siebenzehenden capitel? Mit welcher wun  
derwerck furwar der Herr ganz offenbar an  
zeigt!

## Die sechzehend Predig.

zalgt / das auch die wilden thier / die speissen  
muessen / die Gottlichem zusagen verrawen /  
Ich wil geschweigen das er sie hungers sturbē  
liess / Sye her gehört auch die widstraw in Sa-  
repta / welcher mäl vund öl mit abnam / bis  
auff den tag / daran der Herr ein regen gab.  
i. Reg. 17. Solchs mag auch aus dem genommen werde  
das Elias / da er das geröstet brot geessen hatt  
gieng er durch krafft desselbigen speis vierzig  
tag vnd nacht bis an den berg Gottes Oreb.

Im Euangelio werden wir auch gehaissen  
wir sollen die angen auff die vögel des luffts  
wenden / vnd die lilien auff dem feld ansehen  
das wir lernen / vns guts zu versehen vom hy-  
melischen vater der wol waist / was vns man-  
gelt / vnd von nöthen ist / Es wurt vns auch  
beuolhen das wir erstlich das reich Gottes sus-  
chen / vnd sein gerechtigkeit / das ist / das an-  
yerlicher auß glauben sein beruff nach künne  
der prediger soll das reich Gottes verkünden  
das ist / das Euangelion / ein anderer sol ein an-  
dern beruff aufrichten / wie ain yerlicher Got  
bernefft hatt / dan dazumal (spricht Christus)  
werden euch diese ding alle geben. Hatt nicht  
Christus solches alles offentlich bewisen / da er  
in der wuesten mit funff brot / vnd zweyen vis-  
chen funff tausent man speist on die weiber / vñ  
die kinder? Vnd nachmals mit sibem brot / vier  
tausent man?

Vnd das solches alles geschehē sey / vnsern  
glauben auff Gottes miltigkeit / die vns Gott  
gnädiglich

Die see

gnädiglich in  
beständigen  
seine jünger jes  
schafft / da da  
das sie künne in  
Befehlung were  
glaubiger was t  
sein her genom  
des / gedonct si  
hatt funff tausent  
sibem brot / da da  
wurt je nit wie  
vater.

Zerumb meh  
lig Gottes / die  
vnd mit sein we  
ein glauben beha  
uff das wir sie be  
nachange / vnd d  
verpflanzung tret  
nach das wort des  
ein glauben gespei  
begegn die leiplich  
wundern on zwel  
vnd güt v  
die ein zu loben it

Die Fun

von den künnt  
und Canan ge  
am 13. vnd

## Die sechzehend Predig.

gnädiglich in einer thewung erzeigen wil / zu  
beständigen / das bezeugt Christus selbs / da er  
seine junger jes glaubens schwachait halben /  
strafft / dā da seine junger des brots vergessen  
das sie kain mit in genomen vnd essen halben  
sörgfältig waren / sagt Jesus / O jr schwach  
glaubigen was bekummert jr euch selbs / dz jr  
kain brot genommen habt: Verstet jr noch nis  
chts / gedenckt jr nit an die funff brot / da der  
lewte funff tausent waren: gedenckt jr nit an die  
siben brot / da der lewte vier tausent waren / ge  
denckt jr nit wie viel körb vol jr auffgehaben  
habt.

Hierumb mein allerliesten / last vns die zusa  
gung Gottes / die er vns d nahrung halben gebe  
vnd mit sein wunderwercken versigelt hat  
mit glauben behalten / vnd hinder sich legen /  
auff das wir sie herfche ziehen mögē / wan vns  
der hunger / vnd die tewrung ansicht / vnd zu  
verzweiffung treiben will / das wir erstlich  
durch das wort des Herrn im gewissen durch  
den glauben gespeist / nachmals auch aus göt  
licher gnad die leiplich nahrung vberkommen /  
welches dan on zweiffel geschehe wurt / durch  
die gnad / vnd güt vnsers Herrn Jesu Christ  
der gott ist zu loben in ewigk eyr / Amen.

**Die Funfft Histo**  
**ri von den kuntschafftern / in das**  
**land Canaan geschickt / Numeri**  
**am 13. vnd 14. Capitel.**